

Sitzungsvorlage Nr. V/2023/0828

Zuständig: Fachbereich Tiefbau und Entsorgung
Verfasser: Schwietering, Ilka



Ahaus, 06.11.2023

Beratungsfolge

Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Bauen	27.11.2023	TOP Ö	3
Rat	13.12.2023	TOP Ö	19

Beratungsgegenstand

Sachstandsbericht zur Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung für den Schlosspark Ahaus

Beschlussvorschlag

Der Rat nimmt den Sachstandsbericht zur Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung für den Schlosspark Ahaus zur Kenntnis.

Sachdarstellung

Der Fachbereich Tiefbau und Entsorgung hat Ende 2022 eine Gartendenkmalpflegerische Zielplanung für den Schlosspark Ahaus an die auf Gartendenkmalpflege spezialisierte Landschaftsarchitektin Elke Lorenz (Köln) vergeben. In Abstimmung mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, wurde die Vorgehensweise zur Erstellung einer Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung für den Schlosspark Ahaus vereinbart.

Aufgabenstellung

Eine „Gartendenkmalpflegerische Zielplanung“ ist ein Planungsinstrument der Gartendenkmalpflege. Es handelt sich dabei um ein mit allen Zuständigkeiten abgestimmtes Handlungsprogramm, das zur Erhaltung und Pflege denkmalgeschützter und historischer Grünanlagen aufgestellt wird.

Das Schloss Ahaus mit seiner Parkanlage wurde am 25.02.1986 unter der Nr. A1 in die Denkmalliste der Stadt Ahaus eingetragen. Am 22.11.2022 fand eine Denkmalfortschreibung seitens der LWL- Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen statt, mit der der denkmalgeschützte Umfang und die Abgrenzung des Baudenkmals präzisiert wurden.

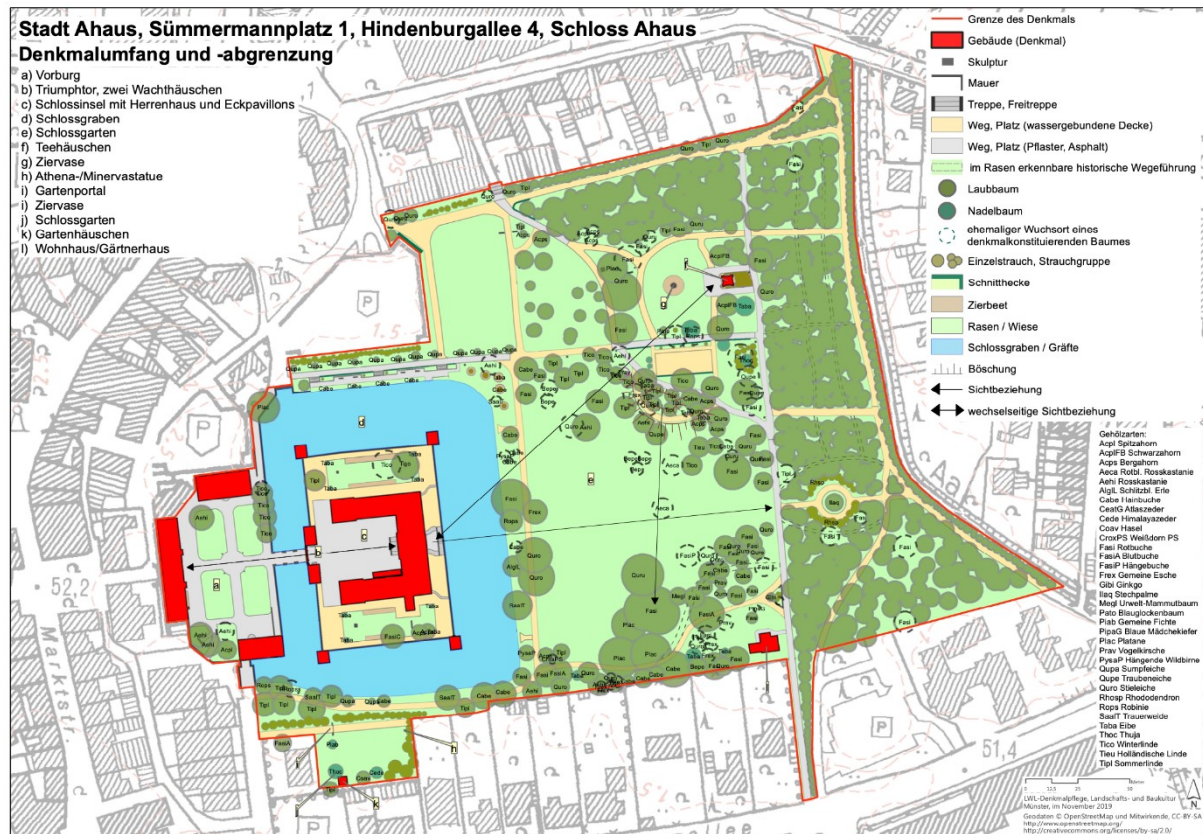


Abb. 1 Übersichtsplan zur Fortschreibung des Gartendenkmals vom 22.11.2022 (LWL-DLBW)

Das Bearbeitungsgebiet der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung umfasst den Bereich des Schlossparks Ahaus in dem Umfang der Denkmalfortschreibung vom 22.11.2022 und somit die Vorburg, die Schlossinsel, den Schlossgraben mit seinem Umfeld, den Restbestandteil des süd-westlichen Seitenparterres (Garten Haus Hoppe) und den Schlosspark.

Auf Basis einer Erfassung, Darstellung und Analyse der Entwicklungsgeschichte und der Bestands- und Nutzungssituation der Anlage erfolgt eine Denkmalbewertung mit Herausarbeitung der denkmalkonstituierenden Merkmale. Aus den Erfassungs- und Bewertungsschritten wird nachfolgend eine Zielplanung erarbeitet. Zunächst wird eine sogenannte gartendenkmalpflegerische Zielstellung abgeleitet, die den aus denkmalflegerischer Sicht anzustrebenden Erhaltungs- und Entwicklungszustand der Parkanlage aufzeigt. In der anschließenden Ziel- und Maßnahmenplanung werden Leitlinien zur Erhaltung, Pflege, Instandsetzung und partiellen Wiederherstellung des Gartendenkmals benannt. Im digitalen Anhang werden Quellenmaterial, Bestandsfotografien sowie alle Bestandteile der Erarbeitung systematisch geordnet übergeben. Daraus ergibt sich folgende methodische Gliederung der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung:

- 1) Rahmenbedingungen
- 2) Entwicklungsgeschichte
- 3) Bestandsanalyse
- 4) Nutzungsanalyse
- 5) Denkmalbewertung
- 6) Ziel- und Maßnahmenplanung
- 7) Anhang

Recherche und historische Analyse

Im Projekteinstieg wurden zunächst Anfang des Jahres 2023 neben den vom Auftraggeber bereitgestellten Planungsgrundlagen weitere Quellenmaterialien zur Geschichte des Schlossparks recherchiert. In folgenden Archiven wurden Bestände zur Entwicklungsgeschichte der Parkanlage in Form von Plänen, Karten, Schriftquellen und Literatur recherchiert und teilweise als Digitalisate zusammengestellt:

- Stadtarchiv Stadt Ahaus
- Kreisarchiv Borken
- Landesarchiv NRW Westfalen, Münster
- Landesarchiv NRW Rheinland, Duisburg
- Niedersächsisches Landesarchiv Abteilung Hannover
- LWL- Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster
- Vereinigte Adelsarchive, Wasserburg Anholt

In der historischen Analyse wird anhand des Quellenmaterials chronologisch die Entwicklungs-, Nutzungs- und Veränderungsgeschichte der Parkanlage von den Anfängen bis zum heutigen Bestand textlich dargestellt.

Für den Schlosspark Ahaus lassen sich nach aktuellem Arbeitsstand folgende wesentliche Zeitphasen der Entwicklungsgeschichte herausstellen:

1608 - 1706	Aufbau der Renaissance-Anlage (Fürstbischof Christian von Plettenberg)
1719 - 1761	Umgestaltung im Stil des Rokokos (Fürstbischof Clemens August)
1766	Neuaufbau nach 7-jährigen Krieg im barocken Stil (J. C. Schlaun)
1784 - 1801	Bedeutungsverlust, Säkularisation (Fürstbischof Maximilian Franz)
1803 - 1819	Umgestaltungen im landschaftlichen Stil (Familie Salm-Kyrburg)
1819 - 1945	Ergänzungen im Sinne eines Nutzgartens (Tabakfabrikant Oldenkott)
Ab 1945	Nach der Kriegszerstörung: Eigentümer- und Nutzungsänderung
Ab 1950	Wiederaufbau und Ergänzung (LA Hübotter, Hoppe)
Seit 1980er	Städtebauliche Ergänzungen, Nutzungs- und Gestaltungsergänzungen

Neben dem barocken Ausbau der Renaissance-Anlage im 18. Jahrhundert wurde der Schlosspark im 19. Jahrhundert über den landschaftlichen Stil gartenkünstlerisch geprägt. Beim Wiederaufbau des Schlossparks in der Nachkriegszeit orientierte sich die Landschaftsarchitekten Hübotter/Hoppe maßgeblich an dem historisch überkommenen Bestand, interpretierte diesen jedoch teilweise um und fügten Elemente der Freiraumnutzung als öffentlicher Stadtpark, so zum Beispiel einen Spielplatz, hinzu.

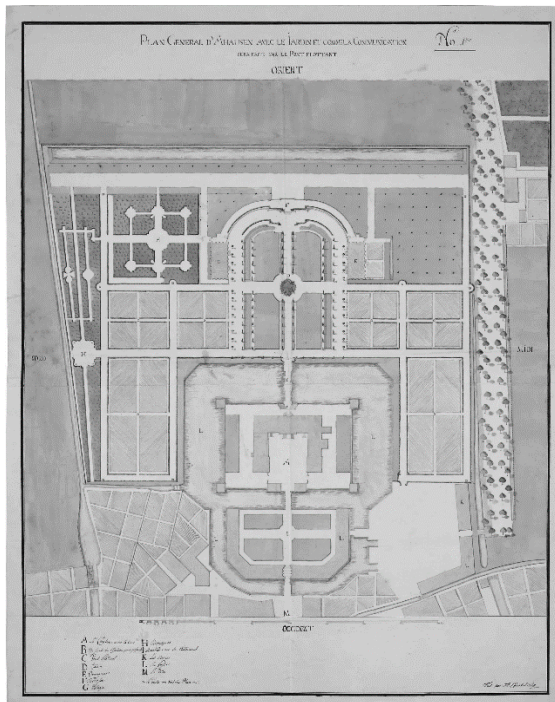


Abb.2 Plan general d'Ahausen 1764
(Stadtarchiv Ahaus)

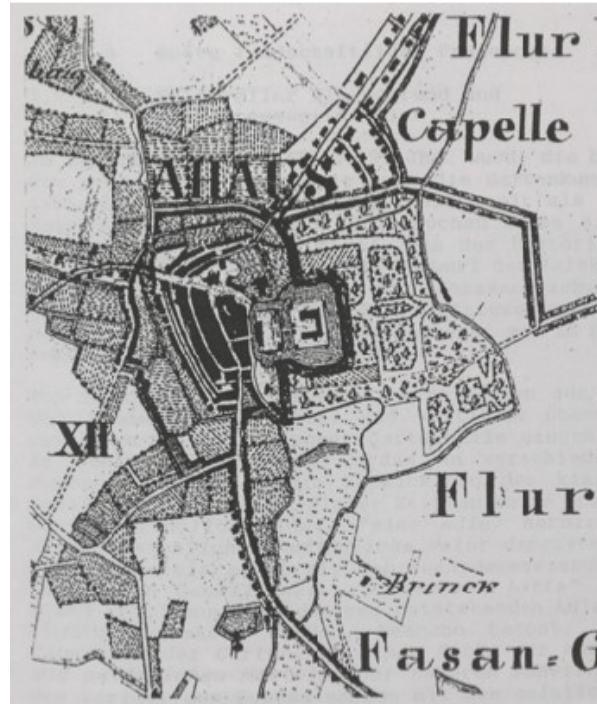


Abb. 3 Urkatasterkarte von 1827 (Kuhlmann 1993)

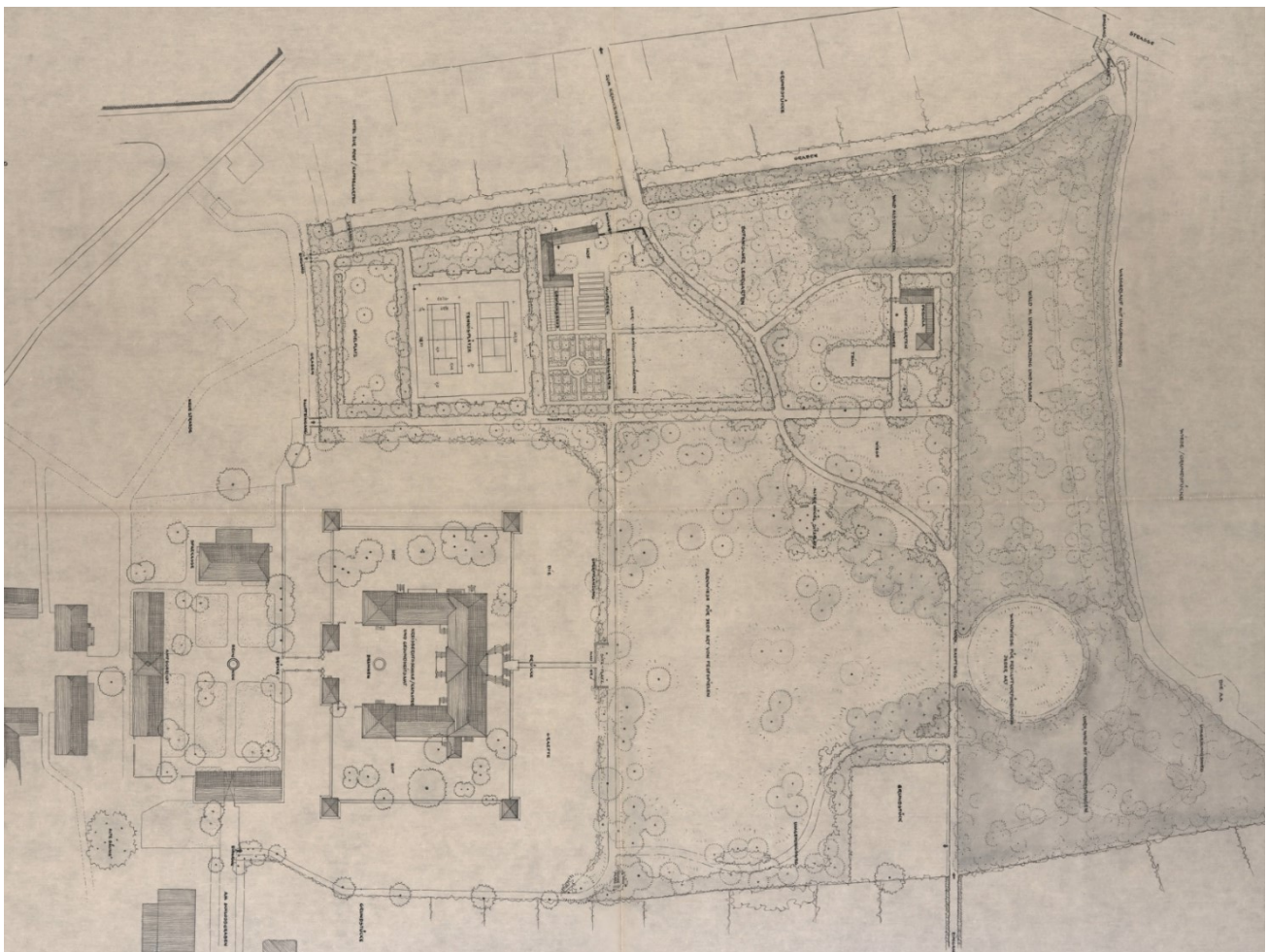


Abb.4 Entwurf des Landschaftsarchitekten Hübottter für den Schlosspark Ahaus (NLA-HA)

Bestandserfassung und Bewertung

In der Bestandsanalyse wurden die Parkstrukturen und Elemente des Bearbeitungsgebietes systematisch erfasst und bewertet sowie in einen Bestandsplans 1:500 nach den Objektkategorien, die später im städtischen Grünflächenkataster weiterbearbeitet werden, aufgenommen. Parallel wurden die Bestandsstrukturen textlich beschrieben und mit Fotografien dargestellt. Über die Nutzungsanalyse werden die aktuellen Nutzungsarten aufgenommen und im Hinblick auf ihre historische Zuordnung und ihre aktuelle Funktion bewertet. In der Zielplanung werden Empfehlungen für eine denkmalverträgliche Integration der Nutzungsarten gegeben.

Vorbereitung der Denkmalbewertung

Die oben aufgeführte ausführliche Bestandsanalyse dient zur Vorbereitung der Denkmalbewertung. In der Denkmalbewertung werden die erarbeiteten Erkenntnisse aus der vorhergehenden historischen Analyse (1) und der Bestandsanalyse (2) textlich und plangrafisch mit Hilfe sogenannter Planüberlagerungen (= plangrafische Überlagerung des Bestandsplans (der Bestandssituation) mit Quellen aus den historischen Entwicklungsphasen) miteinander verglichen. Die zweite Methodik der Denkmalbewertung beruht auf der Erarbeitung sogenannter „Anlagengenetischer Karten“. Zu den verschiedenen Parkstrukturen (z.B. Gewässer, bauliche Strukturen, Parkgrundriss, Einzelbäume) werden thematische Karten angefertigt, in denen die Strukturen jeweils farblich entsprechend ihrer Entstehungszeit dargestellt werden. Mit Hilfe der Planüberlagerungen und Anlagengenetischen Karten wird herausgestellt, welchen Zeitphasen die Bestandteile der heutigen Parkanlage zuzuordnen sind. Der Arbeitsstand der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung befindet sich derzeit in der Vorbereitung der Denkmalbewertung. Es schließt die Denkmalbewertung an, in der aufbauend auf den Denkmaleigenschaften, die Charakteristiken des Denkmals und die Denkmalbestandteile detailliert herausgearbeitet werden. Dies geschieht aufbauend auf der Umschreibung des Denkmals im amtlichen Eintragungstext und schreibt diesen inhaltlich fort. Deshalb ist es wichtig, dass das Ergebnis der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung mit fachlicher Begleitung und im Einvernehmen mit den Denkmalbehörden getroffen wird.



Abb. 5 Bestandsplan Schosspark Ahaus (ELKE LORENZ Landschaftsarchitektin)

Machbarkeitsstudie Brücke

Bei dem Auftakttermin am 8. Dezember 2022 wurde der Nutzungswunsch der Stadt Ahaus eine Brücke zwischen Schlossinsel und Schlosspark zu errichten dargestellt. Neben der verbesserten Erschließung soll die Brücke auch die Brandschutzaufgaben bei Festivitäten auf der Schlossinsel erfüllen. Zusammenführend wurde festgehalten, dass es sich bei der geplanten Brücke um eine separat von der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung zu betrachtende Einzelmaßnahme handelt, die eine Veränderung am Denkmal herbeiführt und für die eine denkmalrechtliche Genehmigung notwendig sei.

Parallel zur Erarbeitung der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung werden von der Landschaftsarchitektin Elke Lorenz, Köln im Rahmen einer kleinen „Machbarkeitsstudie“ Kriterien für eine denkmalverträgliche Lösung zur Einfügung einer Brücke zwischen Schlossinsel und Schlosspark erarbeitet. Die „Machbarkeitsstudie“ wird als planerischer Vorlauf mit Vorabstimmung der denkmalrechtlichen Rahmenbedingungen zur Errichtung einer Brücke gewertet.



Abb. 6 Ausschnitt Anlagengenetischen Karte „Bauliche Grundstrukturen“

Ausblick

In den nächsten Monaten werden Restkartierungen zur Aufstellung der Zielplanung fortgeführt und eine Denkmalbewertung vorgenommen. Daraufhin folgt die Aufstellung eines Entwurfs für die Zielplanung.

Das nächste Zwischenergebnis ist für März-April 2024 mit einem Entwurf der Gartendenkmalpflegerischen Zielplanung inkl. Entwurf zur Machbarkeitsstudie Brücke anvisiert.

Finanzielle Auswirkungen

☐ Ja ☒ Nein

Prüfung der Umwelt- und Klimarelevanz

☒ keine ☐ positiv ☐ teils/teils ☐ negativ

Alternativen / Optimierung:	
☐	keine
☐	folgende Optimierungsmaßnahmen werden berücksichtigt:
☐	werden aus folgenden Gründen nicht vorgeschlagen:

Anlagen

keine